



+++ Pressemitteilung +++

## **Wichtiger Impuls für die Stadtentwicklung**

SPD-Ortsverein unterstützt Bürgerbegehren

Zum gestarteten Bürgerbegehren zur Ansiedlung eines Nahversorgungszentrums auf dem Hornberger-Areal, erklärt der Vorsitzende des SPD-Ortsverein Feuchtwangen, Hans Heinrich Unger:

*„Der SPD-Ortsverein unterstützt das Bürgerbegehren mit dem Ziel einer Ansiedlung eines Nahversorgungszentrums auf dem ehemaligen Hornberger-Areal. Das Ziel der Initiatoren des Bürgerbegehrens, die Nahversorgung zu entzerren, ist richtig. Dass man für die Dinge des täglichen Bedarfs in die Dinkelsbühler Straße fahren muss, ist bei der Größe der Stadt nicht einleuchtend. Hier einen Gegenpol zu schaffen, kann sich auch für die Altstadt positiv auswirken. Falls sich eine stärkere Verkehrsbelastung des Marktplatzes einstellen sollte, könnte dieser mittels geeigneter Maßnahmen gebremst werden. Die Ansiedlung eines Nahversorgers in der Rothenburger Straße wird auch im Gefüge der bestehenden Einkaufsmärkte für Veränderungen sorgen. Werden die freiwerdenden Gebäude attraktiv genutzt, können hierdurch weitere positive Veränderungen eingeleitet werden.*

*Die Innenstadt ist größer als die Altstadt*

*Die Diskussion über die Innenstadtentwicklung innerhalb der letzten 30 Jahre beschränkte sich häufig mit dem Gegensatz ‚Altstadt / Dinkelsbühler Straße‘. Das Bürgerbegehren und die mögliche Nutzung des Hornberger-Areals sind eine Chance die Entwicklung der Innenstadt aus diesem Gegensatz zu lösen. Die Begrenzung der Innenstadt auf die Altstadt wird der Größe Feuchtwangens nicht gerecht und behindert eine nachhaltige Entwicklung der gesamten Stadt und der Ortsteile.*



*Es ist Zeit für eine Stadtentwicklung, die die gesamte Stadt und die Außenorte im Blick hat. Die Erstellung des Einzelhandelsentwicklungskonzepts und des Verkehrskonzepts müssen zügig zum Abschluss kommen. Die Ergebnisse sollten in einem Stadtentwicklungsplan zusammengefasst werden, der konkrete Maßnahmen enthält. Die erste Herausforderung wird darin bestehen, dass eine Umsetzung nicht alleine von der Stadt geschultert werden kann. Zum Zweiten muss das Konzept so konkret wie möglich gestaltet werden und gleichzeitig Freiräume für unerwartete Vorhaben lassen. In einem kontinuierlichen Überprüfung des Erreichten und Fortschreibung des Plans liegt der Schlüssel zum Erfolg.“*